

# ***FRAKTION GRÜNE ARBEITNEHMER IN DER AK WIEN***

167. Tagung der Vollversammlung  
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien  
am 14. November 2016

## **Antrag 04**

### **Mitgliederbefragung zu CETA, TTIP, TISA**

**Die Arbeiterkammer Wien führt eine Mitgliederbefragung durch, ob bei den Handelsverträgen TTIP, CETA, TISA überhaupt noch weiterverhandelt werden soll, bzw. ob diese Verträge ratifiziert werden sollen.**

Ähnlich wie in der SPÖ sollte auch bei der Arbeiterkammer eine Mitgliederbefragung durchgeführt werden, wie die AK Mitglieder die Risiken und Chancen von Handelsverträgen einschätzen.

Ein klares Nein zu den Verträgen CETA, TTIP und TISA bei dieser Mitgliederbefragung würden die Vorbehalte der Arbeiterkammer zusätzlich legitimieren und wären auch ein Arbeitsauftrag an die AK Gremien, hier noch stärker und konsequenter gegen die „Giftzähne“ in diesen Verträgen vorzugehen, als sie dies ohnehin schon tut.

Freihandelsverträge in dieser Form, mit Schiedsgerichten, Regulierungskommissionen etc., sind ein wirtschaftlicher Irrtum, ebenso wie sich der neoliberale Wirtschaftskurs, der jetzt überall in Europa vorherrscht, als fataler Irrtum herausgestellt hat.

Gerade wenn „Experten“ an einem neoliberalen Kurs festhalten, für den diese Freihandelsverträge ein wichtiges Werkzeug sind, um die Macht der Konzerne weiter zu festigen, müssen wir hier die Notbremse ziehen.

Wir können nicht weiterhin Sozialabbau und Umweltzerstörung betreiben. Unser Wirtschaftssystem in Europa muss sich grundsätzlich und radikal ändern. Verträge wie TTIP, CETA, TISA verursachen ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, erhöhten Materialverbrauch, zerstören Umweltressourcen und soziale Strukturen, kurz und gut, sie sind bei der Lösung unserer Umwelt- und Sozialprobleme genau das falsche Mittel um die anstehenden Probleme zu lösen.

Auch wenn es die Meinung gibt, dass es für diese Verträge gute wirtschaftliche Gründe gibt, so sind diese in Anbetracht der schädlichen Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt keinesfalls zu befürworten. Auch für die Sklaverei im Süden Amerikas gab es damals gute wirtschaftliche Gründe, diese war aber moralisch sicher nicht vertretbar. Wiederholen wir nicht immer wieder dieselben fatalen Fehler, Moral und Ethik kann in einer nachhaltigen menschenfreundlichen Gesellschaft nicht durch Geld ersetzt werden.